

Berlin, im Frühjahr 2026

Herausgeber:

Bundesverband des Deutschen
Exporthandels e.V. / Federation of
the German Export Trade

Am Weidendamm 1A
10117 Berlin

Telefon 030 72625790
Telefax 030 72625799

www.bdex.de
contact@bdex.de

Ansprechpartner:

Alexander Hoeckle
Geschäftsführer
alexander.hoeckle@bdex.de

Vanessa Kassem

Referentin
vanessa.kassem@bdex.de

Transparency register:

93470719224-55

Position

Für eine offene, resiliente und handlungsfähige Welthandelsordnung

Executive Summary

Der internationale Handel befindet sich in einer Phase tiefgreifender Umbrüche. Das regelbasierte multilaterale Handelssystem steht unter Druck durch geopolitische Rivalitäten, protektionistische Tendenzen und eine zunehmende Vermischung von Handels-, Sicherheits- und Industriepolitik. Für eine offene, exportorientierte Volkswirtschaft wie Deutschland und für den deutschen Außenhandel sind diese Entwicklungen mit erheblichen Risiken verbunden.

Der Bundesverband des Deutschen Exporthandels (BDEx) setzt sich daher für eine neue Welthandelsordnung ein, die auf einem reformierten, offenen Multilateralismus (WTO+) wertschöpfende Handelsabkommen sowie eine strategisch handlungsfähige EU-Handelspolitik ergänzt wird. Ziel ist es, Offenheit und Regelbindung mit Resilienz, fairen Wettbewerbsbedingungen und geoökonomischer Handlungsfähigkeit zu verbinden.

Im Zentrum stehen eine funktionsfähige Welthandelsorganisation, moderne Regeln für Subventionen, Digitalhandel und Nachhaltigkeit, die stärkere Einbindung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie eine aktive, partnerschaftliche europäische Rolle bei der Gestaltung globaler Produktnormen und -standards. Nur so lassen sich offene Märkte, stabile Lieferketten und langfristige Planungssicherheit für Unternehmen sichern.

1. Ausgangslage und Problemdefinition

Das globale Handelssystem befindet sich in einer strukturellen Krise. Die Handlungsfähigkeit der Welthandelsorganisation ist eingeschränkt, zentrale Elemente der Streitbeilegung sind blockiert, und internationale Handelskonflikte nehmen zu. Parallel dazu haben industriepolitische Strategien, Subventionsprogramme und nationale Sicherheitsinteressen deutlich an Bedeutung gewonnen.

Hinzu kommt eine wachsende systemische Konkurrenz, insbesondere zwischen marktwirtschaftlich geprägten Volkswirtschaften und staatskapitalistischen Modellen. Handels- und Investitionsbeziehungen werden zunehmend als geopolitisches Instrument eingesetzt. Diese Entwicklung führt zu einer Fragmentierung der Weltwirtschaft in Blöcke und erhöht die Unsicherheit für international tätige Unternehmen.

Deutschland und die Europäische Union sind von diesen Entwicklungen in besonderem Maße betroffen. Als offene, stark exportorientierte Volkswirtschaften sind sie auf verlässliche Regeln, offenen Marktzugang und funktionierende multilaterale Institutionen angewiesen. Gleichzeitig verfügen sie über erhebliche Gestaltungsmacht, um an einer Neuordnung des Welthandelssystems mitzuwirken.

2. Leitbild und Ziele einer neuen Welthandelsordnung

Der BDEx spricht sich für ein Welthandelssystem aus, das drei zentrale Ziele miteinander verbindet:

Offenheit, Regelbindung und Resilienz

Freier Handel und offene Märkte bleiben die Grundlage für Wohlstand und Wachstum. Gleichzeitig braucht es wirksame Regeln gegen unfairen Wettbewerb, marktverzerrende Subventionen und gefährliche einseitige Abhängigkeiten.

Nachhaltigkeit und Entwicklungsperspektiven

Handelspolitik muss Wohlstand für alle schaffen. Nachhaltiger Wohlstand ist nur mit der Sicherung der Lebensgrundlagen möglich. Nachhaltigkeit sollte zuvorderst durch Innovationen und technologischen Fortschritt, dann durch Kooperationen, Anreize und gemeinsame Standards erreicht werden, keinesfalls durch Abschottung und Bürokratie.

Geoökonomische Handlungsfähigkeit

Die EU muss ihre wirtschaftliche Stärke strategisch einsetzen können – durch Partnerschaften, Diversifizierung und eine kohärente Industrie- und Handelspolitik –, ohne in Protektionismus oder dauerhafte Marktverzerrungen abzurutschen.

3. Reformkern: WTO+

Ferner spricht sich der BDEx für eine umfassende Reform der WTO, im Sinne einer WTO+ aus:

3.1 Funktionsfähige Streitbeilegung

Ein regelbasiertes Handelssystem benötigt verbindliche Durchsetzungsmechanismen. Die Wiederherstellung eines zweistufigen Streitbeilegungssystems mit klar definierten Zuständigkeiten, festen Fristen und transparenten Auswahlverfahren ist zentral. Übergangslösungen können helfen, ersetzen aber nicht dauerhaft ein voll funktionsfähiges WTO-System.

3.2 Subventionen, Staatsunternehmen und Überkapazitäten

Die bestehenden WTO-Regeln reichen nicht aus, um moderne Formen staatlicher Marktintervention wirksam zu adressieren. Notwendig sind:

- deutlich verbesserte Transparenz- und Berichtspflichten der Staaten,
- klarere Regeln für staatliche Unternehmen,
- spezifische Vorgaben für Überkapazitäten und selektive Industriepolitik in strategischen Sektoren.

Ziel ist ein belastbares Regelwerk, das fairen Wettbewerb schützt und Subventionswettläufe begrenzt.

3.3 Neue Themenfelder

Die WTO muss Themen abdecken, die für den heutigen Handel zentral sind:

- Digitalhandel, einschließlich grenzüberschreitender Datenflüsse und digitaler Dienstleistungen,
- Klima und Umwelt, etwa durch kompatible Rahmenregeln für CO₂-Grenzmaßnahmen,
- Gesundheit und Krisenvorsorge, insbesondere für handels-sensible Güter in Ausnahmesituationen.

4. Plurilaterale Ansätze und Koalitionen der Willigen

Schließlich befürwortet der BDEx plurilaterale Ansätze, um zugiger voran zu kommen.

4.1 Offene plurilaterale Abkommen

Dort, wo ein multilateraler Konsens kurzfristig nicht erreichbar ist, können offene plurilaterale Abkommen innerhalb der WTO Fortschritte ermöglichen – etwa im Digitalhandel, bei Dienstleistungen oder nachhaltigen Gütern. Diese Abkommen sollten offen für weitere Beitritte bleiben und möglichst breit wirken.

4.2 Wertebasierte Kernkoalitionen

Ergänzend dazu braucht es engere Kooperationen zwischen wirtschaftlich und politisch gleichgesinnten Partnern. Gemeinsame Standards zu Subventionen, Technologie, Exportkontrollen und Wettbewerbsregeln können Orientierung geben und schrittweise in multilaterale Strukturen überführt werden.

5. EU-Handelspolitik als Trägerin des Modells

Dabei sieht der BDEx die EU als Treiber.

5.1 Offensive Abkommensstrategie

Die EU sollte umfassende Handels- und Investitionsabkommen weiter gezielt und zügig vorantreiben und modernisieren. Tiefe Regelungen zu Wettbewerb, Subventionen, geistigem Eigentum und öffentlichen Aufträgen sowie praktikable Nachhaltigkeitskapitel sind dabei entscheidend.

5.2 Diversifizierung und Resilienz

Strategische Diversifizierung von Lieferketten – insbesondere bei Rohstoffen und Schlüsselprodukten – erhöht die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit. Die EU und ihre Mitgliedstaaten sollten Unternehmen dabei aktiv unterstützen, etwa durch Außenwirtschaftsförderung, Investitionsgarantien und klare De-Risking-Leitlinien.

5.3 Kohärenz mit Binnenmarkt und Industriepolitik

Ein vertiefter Binnenmarkt ist die Grundlage externer Handlungsfähigkeit. Industrie- und Klimapolitik müssen so ausgestaltet

werden, dass sie zielgerichtet, transparent und WTO-kompatibel bleiben und keine dauerhaften Wettbewerbsverzerrungen erzeugen.

6. Entwicklung, Nachhaltigkeit und Globaler Süden

Schließlich ist für den BDEx zwingend, dass eine zukunftsfähige Welthandelsordnung Entwicklungsperspektiven eröffnen muss. Handels- und Entwicklungspolitik sollten stärker verzahnt werden, etwa durch:

- gezielten Kapazitätsaufbau,
- vereinfachte Ursprungsregeln,
- Unterstützung bei Logistik- und Digitalinfrastruktur,
- KMU-Programme zur Integration in globale Wertschöpfungsketten.

Nachhaltigkeitsanforderungen müssen so gestaltet werden, dass sie Transformation fördern und nicht als faktische Marktzugangshürden wirken.

7. Governance und Umsetzung

Der BDEx unterstützt eine stärkere strategische Koordinierung der europäischen Handelspolitik. Regelmäßiges Monitoring der globalen Handelsordnung, evidenzbasierte Evaluierung und die enge Einbindung von Wirtschaft und Wissenschaft sind dafür unerlässlich.

Ein mehrstufiger Zeithorizont ist realistisch:

- kurzfristig: Stärkung bestehender Übergangslösungen und Abschluss laufender Abkommen,
- mittelfristig: substanzielle WTO-Reformen und Aufbau stabiler Koalitionen,
- langfristig: Integration neuer Standards in ein erneuertes multilaterales System.

8. Deutsche Rolle

Aus Sicht des Verbandes kommt Deutschland als zentraler Handelsnation eine besondere Verantwortung zu. Die politische Priorisierung von WTO-Reform, einer aktiven EU-Handelspolitik und globalen Partnerschaften muss klar erkennbar sein. Außenwirtschaftsförderung, Exportfinanzierung und

Rohstoffpartnerschaften sollten strategisch auf eine offene, regelbasierte Welthandelsordnung ausgerichtet werden.

Über uns:

Der **Bundesverband des Deutschen Exporthandels e.V. (BDEx)** wurde 1980 gegründet und knüpft an die Tradition der Verbandstätigkeit der „Arbeitsgemeinschaft der Exporteursvereine“ an. Die internationalen Handelsunternehmen, größtenteils Zusammenschlüsse in Regionalverbänden, haben sich im BDEx organisiert, um so den Informationsaustausch und ihre gemeinsame Interessenvertretung sicherzustellen. Über die Mitgliedsverbände gehören derzeit etwa **850 Unternehmen mit ca. 3.000 Repräsentanten weltweit** zum Mitgliederkreis. Ausgehend vom traditionellen Exporthandel haben die Themen des internationalen Transit- und Importhandels über die letzten Jahre einen immer größeren Raum in der Arbeit des Verbandes eingenommen. Der BDEx verfolgt kompetent und zuverlässig die Wahrung und Förderung der Außenhandelsinteressen seiner Mitglieder. Die praxisbezogene Verbesserung der Rahmenbedingungen für den internationalen Handel mit Gütern und Dienstleistungen im Ausland steht zusammen mit der politischen Flankierung des Auslandsgeschäfts im Vordergrund.